

Wilhelm Heinrich Focke
1878 – Bremen – 1974

Biographie

Der Maler, Flugzeugpionier und Erfinder Wilhelm Heinrich Focke wurde am 3. Juli 1878 als ältester Sohn von Johann Focke und Luise (geb. Stamer) in Bremen geboren. Der Vater war seit 1875 für den Bremer Senat als Regierungssekretär tätig und gründete 1900 das später nach ihm benannte kulturhistorische Focke-Museum in Bremen. Die Mutter stammte aus einer französischen Adelsfamilie und war eine Nichte des Malers Souchay de la Duboisière. Sein jüngerer Bruder Henrich Focke war der bekannte deutsche Flugzeugpionier und Hubschrauberkonstrukteur, Mitbegründer der Focke-Wulf-Flugzeugwerke.

Nach dem Abitur 1896 und Studienaufenthalten 1897/98 bei Peter Janssen an der Düsseldorfer und bei Carl von Marr an der Münchener Akademie setzte Wilhelm Heinrich Focke sein Studium 1903/04 in der „Naturclassen für Herren“ bei Ludwig von Hofmann an der Kunstschule Weimar fort. Anschließend war er Meisterschüler des Historienmalers Arthur Kampf an der Hochschule für Bildende Künste in Berlin. Vor allem die Lehrzeit bei Ludwig von Hofmann, mit dem ihn eine enge Freundschaft verband, blieb prägend für sein weiteres Schaffen. Hofmann dürfte ihn auch mit den Künstlern der Berliner Secession und mit Max Liebermann bekannt gemacht haben, dessen Malerei ihn ebenfalls nachhaltig beeinflusste. In Berlin verkehrte er auch im Kreis um den Buchverlag und den Kunstsalon der Vettern Bruno und Paul Cassirer, und erlebte so hautnah die Auseinandersetzungen um Impressionismus und Expressionismus mit. Seine Pferdeleidenschaft verband ihn vor allem mit dem Verleger Bruno Cassirer, der ein eigenes Gestüt betrieb und dessen Rennpferde er auch porträtierte. Nach eigenen Erzählungen hatte er 1909 bei Cassirer – vermutlich im Verlagshaus von Bruno Cassirer – eine erste größere Ausstellung mit etwa dreißig Bildern, überwiegend Reiterbilder aus dem Berliner Tiergarten, die weitgehend verkauft worden seien.¹

Wilhelm Focke war vielseitig begabt und wirkte auch als Erfinder, Bildhauer und gelegentlich als Dichter. Zudem war er begeisterter Reiter, Flieger, Segler und Eisläufer. In seiner genialischen Art erfand und entwickelte er zahlreiche Luft-, Wasser- und Strandfahrzeuge: 1908 konstruierte er das Flugzeug vom Typ „Ente“, für das er ein Reichspatent erhielt und mit dem er im September 1909 auf dem Bornstedter Feld bei Potsdam als erster deutscher Flugpionier in die Luft stieg und berühmt wurde. 1908 baute er auch die ersten Strandroller und Eissegelschlitten mit großen Segelflächen.

¹ Nach frdl. Mitteilung von Helmut Hadré hat Focke seinen Freunden gegenüber immer wieder von dieser Ausstellung bei „Cassirer“ erzählt. Drei Bilder aus der Zeit sind, so Hadré, auf der Rückseite mit Registriernummern und dem Namenszug Cassirer in Kreide beschrieben. Da es im Cassirer Archiv keine Hinweise auf Bilder von Focke im Kunstsalon Paul Cassirer gibt, dürfte die Ausstellung vermutlich bei Bruno Cassirer stattgefunden haben, der auch nach der Trennung von seinem Vetter ab 1908 in seinem Verlagshaus noch gelegentlich Künstler seiner Wahl zeigte.

1912 kehrte er als freischaffender Künstler in seine Heimatstadt Bremen zurück. Im Ersten Weltkrieg 1914/15 war er als Artillerist an den Dardanellen in der Türkei und, nach einer schweren Gehörstörung und einer Verwundung durch eine explodierende Granate, als Aufklärer und Rettungsflieger an der deutschen Nordseeküste eingesetzt. Von 1919–29 lehrte er an der Bremer Kunstgewerbeschule Akt-, Tier- und Landschaftsmalerei. Doch sagte ihm das Leben als freier Künstler mehr zu, da er sich so besser seinen technischen Erfindungen widmen konnte. Den Ruf an die Königsberger Kunstakademie 1929 schlug er aus. Ende der zwanziger, Anfang der dreißiger Jahre entstanden erste Entwürfe für Gezeiten- und Windkraftwerke und für ein Doppelrumpfboot, den Vorläufer des heutigen Katamarans, für das er In- und Auslandspatente erhielt.

Fockes Malerei ist der Natur und dem Menschen gewidmet. Er malte überwiegend Landschaften mit Pferden und männlichen Akten, Meeres- und Strandbilder, darunter viele von der Insel Juist, die er sehr liebte, Landschaften aus der Umgebung von Bremen oder Berglandschaften von seinen Aufenthalten im Schwarzwald und in der Schweiz. Während in seinen frühen Arbeiten bis 1900 Motive und Farbigkeit der Alten Worpsweder anklingen, findet man wenig später unter dem Einfluss seines Lehrers Ludwig von Hofmann eine idealistische Naturauffassung symbolistischer Prägung, in der Mensch und Tier in der Natur als Sinnbilder arkadischer Harmonie erscheinen. Die zunehmend lockere, pastose Malweise seiner Bilder zeugt von seiner Auseinandersetzung mit dem deutschen Impressionismus im Kreis der Künstler der Berliner Secession, vor allem mit Max Liebermann. Bei Focke bleibt die Farbe meist gegenstandsbezogen. Die aufgelösten Pinselstrukturen stehen weniger als farbige Substanz für Licht und Atmosphäre, sondern vermitteln als dynamisch aufgeladene Kurzschrift seine Begeisterung für den Menschen in seiner natürlichen Umgebung und damit eine emphatische Naturverbundenheit in Form eines expressiven Realismus. Vor allem in den größeren Kompositionen spürt man den Versuch, den Impressionismus des spontan Erlebten mit dem idealistischen Anspruch der Jahrhundertwende zu verbinden. Dieser Auffassung blieb er in seiner Malerei zeitlebens verbunden. Die Gestaltungsweise seiner Landschafts- und Tierbilder wird seit den 1930er Jahren zunehmend expressiver, ansonsten weist seine Malerei in späteren Jahren wenige Veränderungen auf. In den dreißiger Jahren malte er viel auf dem mütterlichen Gut Mechow nahe Ratzeburg in Mecklenburg, wo die Pferdezucht des Gutes, der gleichnamige See und die mecklenburgische Hügellandschaft geeignete Motive zum Malen boten. Focke hinterließ auch ein umfangreiches zeichnerisches Werk. Seine Skizzen, Studien und Aquarelle vermitteln in ihrer leichten, treffsicheren Handschrift den Reiz des spontan Erfassten.

Focke war ein humorvoller, lebenswürdiger und unterhaltsamer Gesellschafter, der in Bremen zahlreiche Freunde und Förderer hatte, die ihn auch in wirtschaftlich schwierigen Jahren großzügig unterstützten und Ausstellungen seiner Werke betrieben. Dazu gehörten zeitlebens vor allem sein Klassenkamerad Rudolf Alexander Schröder und seine Familie.

In den frühen Jahren dürfte Focke in Bremen auch mit dem Künstlerkreis der Goldenen Wolke in Kontakt gestanden haben. 1904, ein Jahr nach der Gründung dieser Vereinigung durch Gustav Pauli, Rudolf Alexander Schröder und dessen Vetter Alfred Walter Heymel, waren erstmals Bilder von Focke in der Kunsthalle ausgestellt. Dieser erste öffentliche Auftritt in Bremen fand zusammen mit Carl Vinnen statt und wurde von Arthur Fitger, dem Bremer Malerfürst und Kunstkritiker, mit Wohlwollen begrüßt.² Heymel erwarb eines seiner Bilder, eine Landschaft aus dem Blockland.³ Von da an waren Fockes Bilder bis 1917 regelmäßig in den permanenten Ausstellungen des Kunstvereins zu sehen, im Oktober 1908 und im Dezember 1912 und 1915 auch im Rahmen einer größeren „Kollektion“. 1910 war er in der Großen Kunstausstellung in Bremen mit einem Bild vertreten, und 1913 zeigte Pauli drei Bilder von ihm in der großen „Bremischen Kunstausstellung“. In den zwanziger Jahren beteiligte Focke sich mehrfach an den Ausstellungen des Bremer Künstlerbundes. Seine ersten größeren Einzelausstellungen in Bremen fanden allerdings erst 1933 im privaten Rahmen im Haus Holler-Allee 79 sowie 1936 im Graphischen Kabinett statt. Nach dem Krieg ehrte ihn die Kunsthalle aus Anlass seines 70. Geburtstages mit einem Überblick über sein malerisches Schaffen. In den 1950er und 60er Jahren waren seine Bilder mehrfach an verschiedenen Orten in Bremen und Umgebung ausgestellt. Wilhelm Heinrich Focke starb hochbetagt am 15. Dezember 1974 in Bremen.

Katharina Erling

Allgemeine Literatur

Schaefer: Aus der bremischen Kunsthalle, in: *Bremer Nachrichten*, 11. Oktober 1908

Hans Günther: Wilhelm Focke, in: *Bremer Nachrichten*, 7. März 1923

Hans Vollmer (Hg.): *Allgemeines Lexikon der Bildenden Künstler des 20. Jahrhunderts*, 6 Bde., Leipzig 1953–1062, Bd. 2, S. 125

Werner Kloos: *Bremer Lexikon: ein Schlüssel zu Bremen*, Bremen 1977, S. 105

Herbert Schwarzwälder: *Das große Bremen-Lexikon*, Bremen 2002, S. 222

Allgemeines Künstler-Lexikon Bd. 41, S. 426

Helmut Hadré (Hg.): *Wilhelm Heinrich Focke. Ein norddeutscher Maler, Flugzeugpionier und Erfinder*, Bremen 2006

Einzelausstellungen

Wilhelm Focke, Haus Holler-Allee 79, Bremen 1933 (ohne Katalog); s. dazu: Walde-
mar Augustiny: Wilhelm Focke, in: *Bremer Zeitung*, 30. September 1933

² Artur Fitger: Aus der Kunsthalle, in: *Weser-Zeitung*, 28. November 1904. Siehe auch: Schaefer: Aus der bremischen Kunsthalle, in: *Bremer Nachrichten*, 27. November 1904.

³ Ausstellungsbuch 1899–1906, S. 137, 2. November 1904, Nr. 671.

Bilder von Wilhelm Focke, Graphisches Kabinett Bremen, September/Oktober 1936 (ohne Katalog); s. dazu: Waldemar Augustiny: Wilhelm-Focke-Ausstellung im Graphischen Kabinett, in: *Bremer Zeitung*, 30. September 1936

Wilhelm Heinrich Focke zu seinem 70. Geburtstag, Kunsthalle Bremen, Juni/Juli 1948 (ohne Katalog); s. dazu: Ausstellungsbuch 1935–1952, Nr. 1–59; R. R.: Halbes Jahrhundert malerischen Schaffens, in: *Weser-Kurier*, 26. Juni 1948

Wilhelm Focke Bremen zum 75. Geburtstag, Heinrich Jaacks, Rotenburg/Hann., Kunsthalle Bremen, Juli/August 1953 (ohne Katalog); s. dazu: Ausstellungsbuch 1952ff., Nr. 1–67

Wilhelm Focke, Kunsthalle Friedrich Netzel, Worpswede 1957 (ohne Katalog)

Wilhelm Heinrich Focke: Ölstudien Aquarelle Handzeichnungen, Kunsthalle Bremen, Juli/September 1978 (ohne Katalog); s. dazu: Ausstellungsbuch 1952ff., S. 193

Wilhelm Focke, Schloss Schönebeck, Bremen, Juli 1978 (ohne Katalog); s. dazu: Herbert Albrecht: Sportsmann, Flugzeugkonstrukteur und Maler dazu. Wilhelm Focke wurde heute vor 100 Jahren geboren, in: *Bremer Nachrichten*, 3. Juli 1978

Wilhelm Heinrich Focke – Maler, Flugzeugpionier und Erfinder, Haus Hermann-Böse-Straße 21, Bremen 2005 (ohne Katalog); s. dazu: *Weser-Kurier*, 24. September 2005

Wilhelm Heinrich Focke. Zum 130. Geburtstagjubiläum, Focke Museum Bremen, 2008/09 (ohne Katalog)

Gruppenausstellungen

November/Dezember-Ausstellung, Kunsthalle Bremen 1904 (ohne Katalog); s. dazu: Ausstellungsbuch 1899–1906, S. 137, Nr. 668–671; Ausstellungsbuch 1899–1914, S. 74; Schaefer: Aus der bremischen Kunsthalle, in: *Bremer Nachrichten*, 17. November 1904; Arthur Fitger: Aus der Kunsthalle, in: *Weser-Zeitung*, 28. November 1904

November-Ausstellung, Kunsthalle Bremen 1905 (ohne Katalog); s. dazu: Ausstellungsbuch 1899–1906, S. 173, Nr. 256–262, Ausstellungsbuch 1899–1914, S. 88f.; Anna Goetze: Aus der Bremer Kunsthalle, in: *Courier*, 31. Oktober 1905

Oktober-Ausstellung, Kunsthalle Bremen 1908 (ohne Katalog); s. dazu: Ausstellungsbuch 1899–1914, S. 114 (Wilhelm Focke, *Collection*); Ausstellungsbuch 1906–1912, S. 49, Nr. 15–23; Schaefer: Aus der bremischen Kunsthalle, in: *Bremer Nachrichten*, 11. Oktober 1908

November/Dezember-Ausstellung, Kunsthalle Bremen 1909 (ohne Katalog); s. dazu: Ausstellungsbuch 1899–1914, S. 131; Ausstellungsbuch 1906–1912, S. 111, Nr. 176–178; Schaefer: Aus der bremischen Kunsthalle, in: *Bremer Nachrichten*, 14. November 1909; Anonym: Aus der Kunsthalle, in: *Weser-Zeitung*, 21. November 1909

Grosse Kunstausstellung Bremen 1910, Kat. Ausst. Kunsthalle Bremen 1910, Kat. Nr. 81; s. dazu: K. Schaefer: Aus der internationalen Ausstellung der Bremer Kunsthalle. Die Vereinigung der Nordwestdeutschen, in: *Bremer Nachrichten*, 13. März 1910

Oktober-Ausstellung, Kunsthalle Bremen 1910 (ohne Katalog); s. dazu: Ausstellungsbuch 1906–1912, S. 128, Nr. 100, S. 131, Nr. 208–210

November/Dezember-Ausstellung, Kunsthalle Bremen 1910 (ohne Katalog); s. dazu: Ausstellungsbuch 1899–1914, S. 139; G.F.H. [= Gustav Friedrich Hartlaub]: Aus der bremischen Kunsthalle, in: *Bremer Nachrichten*, 27. November 1910

Februar-Ausstellung, Kunsthalle Bremen 1911 (ohne Katalog); s. dazu: Ausstellungsbuch 1906–1912, S. 157, Nr. 1109

November/Dezember-Ausstellung, Kunsthalle Bremen 1912 (ohne Katalog); s. dazu: Ausstellungsbuch 1899–1914, S. 157; Ausstellungsbuch 1912–1922, S. 1, Nr. 633–643

Oktober-Ausstellung, Kunsthalle Bremen 1913 (ohne Katalog); s. dazu: Ausstellungsbuch 1912–1922, S. 34, Nr. 598–600

Bremische Kunstausstellung, Kat. Ausst. Kunsthalle Bremen 1913/14, Kat. Nr. 71–72; s. dazu: A.G. [= Anna Goetze]: Kunsthalle. Bremische Kunstausstellung. II., in: *Weser-Zeitung*, 18. Dezember 1913

November/Dezember-Ausstellung, Kunsthalle Bremen 1914 (ohne Katalog); s. dazu: Ausstellungsbuch 1912–1922, S. 52, Nr. 129–134, S. 55, Nr. 245; A.G.[= Anna Goetze]: Ausstellung in der Kunsthalle, in: *Weser-Zeitung*, 13. Dezember 1914; I. C. Stroeve: Krieg und Kunst. Zur Ausstellung Bremer und Worpsweder Künstler in der bremischen Kunsthalle III., in: *Bremer Nachrichten*, 20. Dezember 1914

Weihnachtsausstellung bremischer und Worpsweder Künstler, Kunsthalle Bremen, November/Dezember 1915 (ohne Katalog); s. dazu: Ausstellungsbuch 1912–1922, S. 72, Nr. 543–549; A.G. [= Anna Goetze]: Aus der Kunsthalle. Ausstellung Bremer und Worpsweder Künstler. I., in: *Weser-Zeitung*, 14. Dezember 1915

Dezember-Ausstellung, Kunsthalle Bremen 1917 (ohne Katalog); s. dazu: Ausstellungsbuch 1912–1922, S. 96, Nr. 99, S. 103, Nr. 317

Bremer Künstler, Graphisches Kabinett Bremen, November 1933 (ohne Katalog)

Niedersächsische Landschaften seit 1800, Kat. Ausst. Kunstverein Hannover 1953, Kat. Nr. 263

Vier Bremer Maler: Gustav Tölken, Heinz Borchers, Wilhelm Focke, Hans Lehmkuhl, Gemälde, Kunsthalle Bremen, Juni/Juli 1963 (ohne Katalog); s. dazu: Ausstellungsbuch 1952ff., S. 145

Drei Bremer Maler, A. Albers, H. Borchers, W. Focke, Kunsthalle Bremen, Juni/Juli 1968 (ohne Katalog)

Kunst und Bürgerglanz in Bremen, Kat. Ausst. Focke Museum Bremen 2000, S. 144

